

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 9 (1931)
Heft: 3

Rubrik: Bericht über die Delegiertenversammlung vom 25. Januar 1931 in Burgdorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Delegiertenversammlung vom 25. Januar 1931 in Burgdorf.

Die ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde wurde am 25. Januar 1931 im Hotel Stadthaus in Burgdorf abgehalten. Präsident Schönenberger eröffnete um 10¹/₂ Uhr die Versammlung mit einer kurzen Begrüssungsansprache.

Beim Appell meldeten sich 19 Delegierte der Sektionen Basel, Bern, Biberist, Bremgarten, Chiasso, Dietikon, Burgdorf, Lengnau, Olten, Solothurn, Thun, Winterthur, Zürich, St. Gallen und Aarau. Nicht vertreten waren Frauenfeld, das sich entschuldigen liess, Birsfelden und Zürcher Oberland.

Zu Stimmenzählern wurden ernannt die Herren Fruet, Bremgarten, und Wild, Zürich.

Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Delegiertenversammlung erstattete der Präsident Bericht über die Tätigkeit des Verbandes und der Geschäftsleitung im abgelaufenen Jahre. Obwohl die Entwicklung der Pilzflora unsere Bestrebungen zum Teil stark behinderte, erreichte der Verband doch schöne Erfolge. An Ausstellungen sind zu nennen: Internationale Kochkunst-Ausstellung «Zika», in Zürich, vom 1. bis 30. Juni; Ernährungs-Ausstellung in Chur, 6. bis 30. September; Schweizerische Pilzausstellung in Olten vom 24. August. Neue Sektionen entstanden in Dietikon und Aarau. Die Mitgliederzahl nahm zu von 992 auf 1070.

Anschliessend berichtete Herr Habersaat, Bern, über die Vorarbeiten, die für unsere Beteiligung an der «Hyspa», Bern, getroffen wurden. Die vorgelegten Pläne und Tabellen machten einen vorzüglichen Eindruck und überzeugten die Teilnehmer, dass unsere Ausstellung der ganzen Veranstaltung würdig sein werde.

Auch über den Gang unserer Aktion für die Bergbevölkerung machte Herr Habersaat, der die betreffenden Arbeiten durchführte, inter-

essante Mitteilungen. In Verbindung mit verschiedenen Parlaments-Mitgliedern führte er Einführungskurse in Graubünden, Berner Oberland und Oberwallis durch, die in erster Linie der Ausbildung von Leitern der Sammelstellen dienen mussten. Zugleich organisierte er auch den Absatz der in den Berggegenden gesammelten Pilze, wobei er u. a. während längerer Zeit grosse Quantitäten bündnerischer Pilze dem Verbrauch in der Stadt Bern zuführen konnte. Für die weitere Entwicklung bestehe hinsichtlich des Absatzes keine Sorge, viel eher ergäben sich Schwierigkeiten in der Beschaffung der erforderlichen Mengen.

Der Kassier, Herr Suremann, legte hierauf folgende Rechnungen vor:

Bilanz pro 1930.	SOLL Fr.	HABEN Fr.
Postscheck Saldo Vortrag.	553.08	
Kassa Saldo Vortrag. . .	17.56	
Bundesbeitrag	1000.—	986.05
Mitgliederbeiträge	3624.—	4.—
Bücher	1218.70	681.85
Pilzabzeichen	99.—	
Porti		251.60
Reisespesen		340.20
Abonnenten	562.95	
Zeitschrift		2911.97
Diverses	144.45	1135.50
Illustration		152.50
	<u>7219.74</u>	<u>6463.67</u>
	6463.67	
Saldo Vortrag.	<u>756.07</u>	

Vermögensausweis per 31. Dez. 1930:	Fr.
Kassasaldo	13.79
Postschecksaldo	742.28
Projektionsapparat mit Zubehör	140.—
Diapositive	250.—
Opalograph	15.—
Pilzabzeichen	46.—
Verkaufsliteratur	610.—
Michael & Kallenbach, Tafeln	18.—
Guthaben	138.—
	<u>1973.07</u>
Schulden	412.—
Vermögen	<u>1561.—</u>

Die Geschäftsprüfungskommission aus den Sektionen Bern und Winterthur hatte die Rechnung geprüft und in mustergültiger Ord-

nung gefunden. Auf deren Antrag wird sie einstimmig genehmigt.

Als besonders erfreuliches Traktandum folgte alsdann die Aufnahme neuer Sektionen. Dietikon und Aarau waren angemeldet und wurden als jüngste Sektionen in den Kreis des Verbandes aufgenommen.

War nun bis dahin die Geschäftsliste in raschem Zug behandelt und erledigt worden, so drohten jetzt die Beratungen an den Wahlen zu scheitern. Neu zu besetzen waren Geschäftsleitung und Redaktion. Trotz vieler Lobpreisungen zeigten die bisherigen Inhaber keine Lust, ihr Amt weiterzuführen. Herr Zaugg erklärte sich zwar zur Übernahme der Redaktion bereit, und seine Wahl erleichterte die Stimmung sichtbar. Dagegen haperte es mit der Geschäftsleitung bedenklich. Alle Lockungen und Kompromisse wurden vom Verbandspräsidenten Schönenberger und der Sektion Zürich abgelehnt. Auch Bern, das versprach, den Vorort in drei Jahren zu übernehmen, sofern Zürich noch eine Amtsperiode bleibe, fand mit diesem Vorschlag keine Gegenliebe. Eine Einigung war nicht möglich, und so wurde das Geschäft vorläufig zurückgestellt in der Hoffnung, dass sich während der Mittagspause ein Nachfolger finden werde.

Der Voranschlag pro 1931 wurde mit folgenden Zahlen genehmigt:

Budget 1931.		Einnahmen:	Fr.
Mitgliederbeiträge			3400.—
Abonnenten			500.—
Bundesbeitrag			1000.—
Diverses			100.—
			<u>5000.—</u>
		Ausgaben:	
Zeitschrift			3200.—
Reisespesen			300.—
Wissenschaftl. Kommission			300.—
Hyspa Bern			800.—
Illustration.			400.—
Porti etc.			300.—
Honorare			500.—
Diverses			100.—
			<u>5900.—</u>
			5000.—
Ausgaben-Überschuss			<u>900.—</u>

Die an der letzten Versammlung beschlossene Änderung der Geschäftsprüfungskommission, Art. 24 der Statuten, war nach Ansicht der Geschäftsleitung wenig glücklich. Sie hätte zur Folge, dass die beiden damals bezeichneten Sektionen in alle Zeit die Geschäfte zu prüfen hätten, während eine Ablösung durch andere Sektionen nicht nur von Vorteil, sondern auch ein Gebot von Recht und Billigkeit wäre. Daher schlug die Geschäftsleitung folgende neue Fassung vor:

Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus drei Mitgliedern. Die Delegiertenversammlung bestimmt zwei Sektionen zur Stellung dieser Mitglieder und ersetzt alljährlich abwechselungsweise die eine dieser Sektionen durch eine andere.

Die Versammlung pflichtete den vorgebrachten Gründen bei und sprach sich für die Annahme dieser Fassung aus.

Es folgte die Mittagspause, die Gelegenheit gab zur Aufnahme persönlicher Beziehungen und Aussprache. Ein Jodelklub erfreute uns mit seinen Einlagen, und der Vertreter der Behörden von Burgdorf, Herr Stadtpräsident Dietrich, überbrachte uns die Grüsse der Stadt und versicherte uns in einer humorvollen Ansprache, wie sympathisch die Behörden unsern Bestrebungen gegenüberständen. Dazwischen gingen die Sondierungen über den neuen Vorort weiter.

Allein bei Wiederbeginn der Sitzung stand man vor der nämlichen Situation wie am Morgen. Hartnäckiges Festhalten an der Kandidatur von Zürich auf der einen Seite, und ebenso bestimmte Ablehnung auf dieser Seite. Schon drohte ein gefährliches Interregnum einzutreten, als schliesslich der Gründer unseres Verbandes, Herr Zaugg, Burgdorf, sich der Lage erbarmte. Nach vierstündiger Amtszeit legte er sein Amt als Redakteur wieder nieder und wurde nun zum Verbandspräsidenten 1931—1933 gewählt. Um das Glück noch voll zu machen, erklärte er sich auch bereit, einen

Redakteur in kürzester Zeit zu finden, worauf Herr Knapp bereit war, sein Amt noch drei Monate weiterzuführen.

Rasch konnten nun die Geschäfte zu Ende geführt werden. Die Geschäftsprüfungs-Kommission pro 1931 wird von den Sektionen Bern mit einem und Zürich mit zwei Mitgliedern bestellt. Die nächstjährige Delegiertenversammlung wurde nach Aarau bestimmt.

Unter Verschiedenem wurde unser Verhältnis zur Vapko besprochen. Der Sekretär machte ferner die Sektionen darauf aufmerk-

sam, dass sämtliche Pilzliteratur mit Vorteil vom Verband zu beziehen sei.

Schliesslich wurde ein schon früher geäusselter Antrag wiederholt und Präsident Schönenberger, der sein Amt mit grossem Eifer und Erfolg geführt hatte, zum Ehrenmitglied ernannt, und auf seinen Antrag hin auch der Sekretär Schmid.

Um 16.30 Uhr schloss der Präsident die Versammlung und übergab das Verbandsschifflein mit den besten Wünschen an Burgdorf.

Der Berichterstatter: O. Schmid.

Mitteilungen der Geschäftsleitung.

Wie an anderer Stelle bereits bekanntgegeben wurde, ist der Sitz der Geschäftsleitung durch die Delegiertenversammlung verlegt worden und hat nach einem Unterbruch von sechs Jahren seine erste Heimat wiedergefunden. Wenn auch die Wahl recht unverhofft auf Burgdorf gefallen ist, war es uns doch möglich, gute Mitarbeiter zu finden. Der neue Vorstand wird sich angelegen sein lassen, die Interessen des Verbandes in jeder Hinsicht zu wahren und sein Gedeihen nach Möglichkeit zu fördern.

Unser Bestreben wird in erster Linie sein, mit den angeschlossenen Vereinen freundschaftlichen Verkehr zu pflegen. Dies wird aber nur bei prompter Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten möglich sein. Wir stellen uns dies vor, dass rechtzeitig mit dem Kassier abgerechnet wird, und dass das Meldewesen betreffend Mitgliederwechsel richtig funktioniert. Die Vorteile einer geordneten Geschäftsführung werden sich naturgemäss zuerst in den Vereinen auswirken.

Gleichzeitig mit der Geschäftsleitung ist uns auch die Redaktion der Zeitschrift für Pilzkunde überbunden worden, so dass es uns an Arbeit wirklich nicht fehlen wird. Gleichwohl werden wir versuchen, die Zeitschrift so auszubauen, dass jedes Mitglied am Inhalt

Gefallen finden wird. Auch die Küche wird gebührende Berücksichtigung finden, indem uns eine prominente Persönlichkeit mit guten Rezepten zur Verfügung steht und ausserdem den einzuführenden Fragekasten über kulinarische Fragen leiten wird. Aber auch sonst bedürfen wir einer ganzen Anzahl Mitarbeiter, die nicht mit der Laterne gesucht sein wollen. Insbesondere bedürfen wir immer Arbeiten populären Einschlags. Dieser Stoff ist durchaus nicht so schwer zu beschaffen, wie angenommen wird. Wir haben überall genügend Mitglieder, die über dies oder das im Pilzleben zu berichten wissen, und die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, auch den Anfänger in die Pilzkunde einzuführen und ihm willkommene Belehrung zu bringen. An wissenschaftlichen Mitarbeitern wird es uns dann nicht fehlen. Wir sind aber auch für gute Anregungen dankbar. Es ist besser, wir seien in die Lage versetzt, irgendeinmal einen Artikel für einen Monat zurückstellen zu müssen, als im letzten Moment in Verlegenheit zu geraten. Sobald wir wissen, wer sich als Mitarbeiter zu betätigen gedenkt, werden wir die Namen in der Zeitschrift veröffentlichen.

Über unsere vorläufige Tätigkeit gibt das nachfolgend aufgestellte Programm orientierenden Bericht: Wiedereinführung von zum